



Marian Offman

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

80331 München

Anfrage
München den 9.10.2006

Heizenergie aus Abwasser und das gesammelte Schweigen der SWM und Stadtentwässerung

Am 21. Juni 2006 stellte ich einen Prüfantrag hinsichtlich der Möglichkeiten der Gewinnung von Heizenergie aus dem Münchner Abwassersystem. Am 6. Februar 2007 wird in einer Vorlage des Referates für Arbeit und Wirtschaft ausgeführt, dass die „Nutzung der Abwasserwärme die große Chance bietet, bereits verlorene Wärme zurückzugewinnen und damit die bereits aufgewendete Energie besser nutzen“ zu können.

In der Vorlage werden neben dem Potenzial der Energiegewinnung aus dem Abwasser auch mögliche Gefährdungsaspekte angesprochen. Allerdings mit dem Hinweis, dass diese „ durch eine systematische und seriöse Untersuchung weitestgehend vermieden werden können“.

Deshalb sollte eine ausführliche Untersuchung seitens der beteiligten SWM und der Stadtentwässerung Klarheit schaffen und das Ergebnis dem Stadtrat mitgeteilt werden. In der Vorlage wird ausgeführt, dass Aussagen der beiden Projektpartner bis zum 31. März 2007 vorliegen werden.

Ich frage daher den Oberbürgermeister:

1. Nachdem der 31. März 2007 als Datum für die Bekanntgabe der Untersuchungsergebnisse um mehr als ein halbes Jahr überschritten ist, stellt sich die Frage, ob die Untersuchungen, wider den Ankündigungen in der vorgenannten Vorlage, überhaupt noch betrieben werden ?
2. Sollten die Untersuchungen dennoch fortgesetzt werden, so interessiert, zu welchem Zeitpunkt der Stadtrat mit einer Bekanntgabe rechnen kann?
3. Könnte es sein, dass angesichts der bevorstehenden Kommunalwahlen ein Vorschlag der Opposition zur Verbesserung der Energiebilanz seitens der Stadtspitze als nicht opportun erscheint? Mein Antrag wurde vor 1¼ Jahren gestellt. Es bedürfte immerhin weitere acht Monate bis Erstellung der Vorlage und seitdem hüllen sich befassten Stellen in Schweigen bei einem Projekt, welches von allen Seiten als ökologisch besonders wertvoll erachtet wird.